



**BUNDESVERBAND
NORDISCHES
MODELL**

Newsletter | Dezember 2024

Sehr geehrte/r Interessent/in,

als Bundesverband beobachten wir politische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Diskurse zur Prostitution nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene. Uns ist es ein Anliegen, Sachlichkeit und Fakten in die Diskussionen zu bringen. In diesem Sinne freuen wir uns, Ihnen im nachfolgenden Newsletter einen Einblick in neu erschienene Studien, Evaluationsberichte und Buchveröffentlichungen zu geben.

Ganz aktuell hat die Bundesregierung den im Koalitionsvertrag vereinbarten Nationalen Aktionsplan gegen Menschenhandel verabschiedet. Auch wir als Bundesverband waren Teil der Konsultationen und betonten, wie wichtig es ist, als wirkungsvolle präventive Maßnahme bei der Nachfrage (Freier/Sexkäufer) anzusetzen, um den Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung nachhaltig zu reduzieren.

Wir machen auf ein Papier über Prostitution aufmerksam, das von der UN-Sonderberichterstatteerin gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, Reem Alsalem, verfasst wurde. Sie verarbeitet darin Erkenntnisse aus ihrem Bericht über Prostitution und Gewalt gegen Frauen und Mädchen, der am 7. Mai 2024 veröffentlicht wurde, auf und gibt Empfehlungen.

Außerdem finden Sie in diesem Newsletter unsere Analyse einer von der DIAKONIE Deutschland veröffentlichten Meta-Studie zu "Arbeitsbedingungen von Sexarbeiter:innen in ausgewählten Ländern".

Wir wünschen eine anregende Lektüre, eine schöne Weihnachtszeit, ruhige Feiertage und einen guten Start in ein sicherlich zu anfangs aufregendes neues Jahr mit den Bundestagsneuwahlen am 23. Februar 2025.

Ihr **Bundesverband Nordisches Modell**

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025



HEUTE - HEUTE - HEUTE



Bitte unterstützen Sie uns und unsere Arbeit!

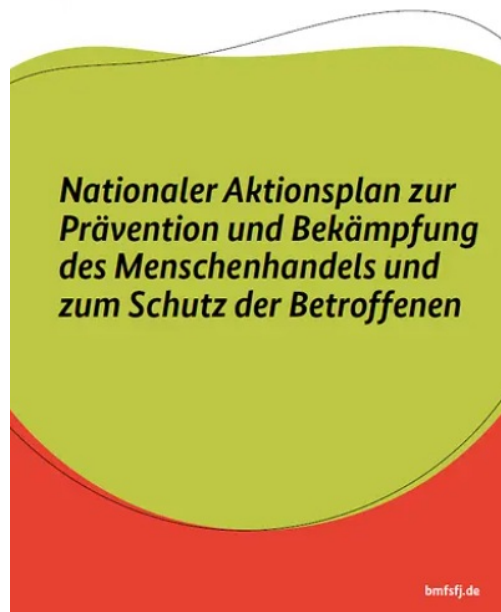
Heute erhalten alle Spenden bei unserem [Betterplace Projekt](#) einen Aufschlag von 15 % durch betterplace.

Zur Bundestagswahlkampf werden wir ein Aktions-Kit anbieten. Es enthält Informationsmaterialien. Es gibt unterschiedlich gestaltete Postkarten, eine Broschüre über das Nordische Modell sowie ein Factsheet.

Es kann ab Januar 2025 kostenlos bestellt werden und eignet sich dazu, mit den Materialien auf die Kandidierenden zuzugehen. Viele kennen die Elemente des Nordischen Modells nicht, nicht ausreichend oder nur unzureichend. Eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Prostitution, Sexkauf und Menschenhandel ist nötig, um unseren präventiven Ansatz nachvollziehen und verstehen zu können. Das Aktions-Kit stellt eine hilfreiche Unterstützung dar.

Bitte fördern Sie unsere Arbeit - Danke!

**Veröffentlichung des Nationalen Aktionsplans gegen
Menschenhandel**



Veröffentlichung des *Nationalen Aktionsplan zur Prävention und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz der Betroffenen*

Am Mittwoch, dem 11.12.2024, hat die [Bundesregierung](#) den [Nationalen Aktionsplan zur Prävention und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz der Betroffenen](#) (NAP) verabschiedet. Eines seiner erklärten Ziele ist der Schutz von Frauen und Mädchen vor sexueller Ausbeutung.

Wir freuen uns sehr, dass der NAP noch vor dem vorzeitigen Ende der Legislaturperiode verabschiedet werden konnte. Er ist ein wichtiger und nötiger Schritt für die Bekämpfung des Menschenhandels in Deutschland und enthält dringend erforderliche Maßnahmen für den Schutz, die Unterstützung und die Entschädigung von Betroffenen. Außerdem werden durch den NAP die Strafverfolgung und die nationale und internationale Kooperation gestärkt.

Wir begrüßen, dass die Ergebnisse der voraussichtlich im Sommer 2025 erscheinenden Evaluierung des Prostituiertenschutzgesetzes in der Umsetzung des NAP berücksichtigt werden sollen und auch, dass durch eine Sensibilisierungskampagne die Nachfrage nach Prostitution stärker in die Verantwortung genommen werden soll. Gleichzeitig steht die Nachfrage, die Grund und Ursache für Gewalt und Ausbeutung in der Prostitution ist, zu wenig im Fokus der Maßnahmen. Die beschriebene strikte Trennung zwischen legaler, also freiwilliger Prostitution und Zwangsprostitution und Menschenhandel halten wir für in der Praxis nicht umsetzbar, da die legale Prostitution von Menschenhandel und organisierter Kriminalität durchdrungen ist.

Monitor Menschenhandel in Deutschland

Das Deutsche Institut für Menschenrechte veröffentlicht den ersten Monitor Menschenhandel für Deutschland

Der "Monitor Menschenhandel in Deutschland – Erster Periodischer Bericht" stellt erstmals eine umfassende Analyse der Lage des Menschenhandels in Deutschland dar. Denn bis jetzt wurden Daten weder systematisch zusammengetragen noch analysiert. Daten wurden lediglich vom Bundeskriminalamt (BKA) sowie dem Bundesweiten Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V. (KOK) ressort- und themenbezogen veröffentlicht. Im neu erschienenen Monitor werden die verschiedenen Formen des Menschenhandels dargelegt, darunter sexuelle Ausbeutung, Arbeitsausbeutung und der Handel mit Kindern. Es wird betont, dass Menschenhandel mit schweren Menschenrechtsverletzungen einhergeht: „Deutschland ist nach der Europaratskonvention und der EU-Richtlinie gegen Menschenhandel dazu verpflichtet, Menschenhandel in all seinen Ausbeutungsformen zu verhindern und zu bekämpfen.“ (S. 7)

Bei der Identifizierung von Betroffenen ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, so der Bericht. Daher sollten neben der Strafvollzugsbehörden auch Fachberatungsstellen (FBS) „künftig die rechtliche Kompetenz erhalten, konkrete Anhaltspunkte für Menschenhandel im Sinne einer vorläufigen Identifizierung festzustellen“ (S. 11).

Unterstützung der Opfer

Der Monitor geht auf rechtliche Rahmenbedingungen und Maßnahmen ein, die in Deutschland zur Bekämpfung des Menschenhandels ergriffen werden, einschließlich der Strafverfolgung. Der Fokus liegt jedoch auf der Unterstützung für Opfer, wobei festgestellt wird, dass deren Zugang zu Unterstützungsangeboten verbesserungswürdig ist. Der Bericht analysiert auch die Identifikation von Opfern und stellt fest, dass spezialisierte Schulungen durch FBS wichtig sind um professionelle Hilfsleistungen zu gewährleisten.

Eindämmung von Menschenhandel

Als wichtigste Akteure im Bereich der Bekämpfung von Menschenhandel werden Polizei, Behörden und NGOs genannt. Es wird betont, dass Menschenhandel in Deutschland ein ernstzunehmendes Problem darstellt, das durch internationale Netzwerke begünstigt wird. Die Nachfrageseite wird an einer Stelle durch die EU-Richtlinie gegen Menschenhandel thematisiert. Diese sieht „Kampagnen zur Prävention vor, die ein besonderes Augenmerk auf die Online-Dimension legen, um der Nachfrage entgegenzuwirken und diese zu schwächen“ (S. 15). Der Bericht endet mit Empfehlungen für die strukturelle-institutionelle Ebene, wie die Einrichtung von Koordinierungsstellen auf Bundes- und Landesebene, die Einsetzung eines nationalen Verweisungsmechanismus sowie ausreichende Förderung durch den Bund.

Weitere Empfehlungen

Im Monitor wird auf die Verwirklichung der Betroffenenrechte verwiesen, z.B. durch zielgerichtete und nachhaltige Strategien zur Verhinderung von Menschenhandel, Evaluation von Präventionsmaßnahmen, ausreichende Finanzierung der FBS und Einrichtung weiterer FBS für Kinder und Jugendliche in allen Bundesländern (aufbauend auf den Erfahrungen in Berlin).

Auf der gesetzlichen Ebene sollte laut Autor/-innen am Aufenthaltsrecht, schnellerem Zugang zu Sozialleistungen für Opfer sowie effektivere Strafverfolgung gearbeitet werden.

Zuletzt eine Verbesserung der Datenlage zum Menschenhandel in Deutschland empfohlen.

**Positionspapier der UN-Sonderberichterstatterin Reem Alsalem:
Erfahrungen mit der Umsetzung von Ausstiegsprogrammen**



Herausforderungen und Empfehlungen im Zusammenhang mit Ausstiegsprogrammen für Frauen und Mädchen in der Prostitution

Die Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen erläutert die Erfahrungen mit der Umsetzung von Ausstiegsprogrammen in einem Positionspapier

Die UN-Sonderberichterstatterin gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, Reem Alsalem, hat erneut ein Papier über Prostitution veröffentlicht. Sie verarbeitet darin Erkenntnisse aus ihrem Bericht über Prostitution und Gewalt gegen Frauen und Mädchen, der am 7. Mai 2024 veröffentlicht wurde. Darin definiert sie Prostitution als männliche Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Ihr neuer Bericht *Position Paper: Lessons Learned from the Implementation of Exit Programs for Women in Prostitution* (Übersetzung: *Erfahrungen mit der Umsetzung von Ausstiegsprogrammen für Frauen in der Prostitution*) untersucht die Herausforderungen und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Ausstiegsprogrammen für Frauen in der Prostitution. Frauen, die aus der Prostitution aussteigen möchten, sind mit komplexen sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Barrieren konfrontiert. Alsalem betont deshalb, dass diese Hürden für die Entwicklung wirksamer Ausstiegsprogramme unbedingt beachtet werden müssen. Zudem müssen solche Programme umfassend sein, d.h. einschließlich psychosozialer Unterstützung, Arbeitsmarktintegration und rechtlicher Beratung. Auch die Bedeutung einer ganzheitlichen Herangehensweise wird hervorgehoben, um den Frauen dabei zu helfen, ihre Autonomie und Rechte wiederzuerlangen. Schließlich wird die Notwendigkeit unterstrichen, gesellschaftliche Normen und Stigmatisierungen zu bekämpfen, die Frauen in der Prostitution marginalisieren.

© Foto: Niklas Jeromin, Pexels

**Veröffentlichung des Evaluierungsberichts für den Zeitraum
2019-2021 zur Umsetzung der *Europaratskonvention zur
Bekämpfung des Menschenhandels* in Deutschland durch
GRETA**

Maßnahmen zur Eindämmung der Nachfrage

- GRETA ruft die deutschen Behörden dazu auf, die Nutzung der Dienste von Betroffenen von Menschenhandel, mit dem Wissen, dass es sich um Betroffene handelt, für Formen der Ausbeutung, die über die sexuelle Ausbeutung hinausgehen, als Straftat zu etablieren, gemäß Artikel 19 der Konvention (Ziffer 174);
- GRETA ist der Ansicht, dass die deutschen Behörden ihre Bemühungen zur Eindämmung der Nachfrage nach Dienstleistungen von Betroffenen von Menschenhandel verstärken sollten, indem sie legislative, administrative, bildungsbezogene, soziale und kulturelle Maßnahmen ergreifen, um die Nachfrage zu verringern, die alle Formen der Ausbeutung fördert, die zu Menschenhandel führen, in Partnerschaft mit der Zivilgesellschaft, Gewerkschaften und dem privaten Sektor (Ziffer 175).

GRETA veröffentlicht ihren Bericht über Deutschland

Die Europaratskonvention verpflichtet ihre Vertragsparteien, der Nachfrage nach Diensten von Menschenhandel entgegenzuwirken (Art. 6) und die Nutzung der Dienste des Opfers zu kriminalisieren (Art. 19). Als *Bündnis Nordisches Modell* hatten wir daher Anfang 2023 einen [Alternativbericht](#) eingereicht. Im Mai wurden wir zusammen mit VertreterInnen von *Gemeinsam gegen Menschenhandel* von GRETA-ExpertInnen angehört.

Im Juni 2024 haben die GRETA-ExpertInnen ihren [Bericht](#) nebst [Empfehlungen](#) für Deutschland vorgelegt. Besonders Empfehlung Nr. 175 unterstützt stark unsere Position, denn die deutschen Strafverfolgungsbehörden sollen ihre Bemühungen zur Eindämmung der Nachfrage nach Dienstleistungen von Betroffenen von Menschenhandel verstärken.

Der *Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel* e.V. (KOK) hat eine [nichtamtliche Übersetzung der Kurzfassung](#) auf seiner Webseite veröffentlicht.

Foto: Screenshot

TV-TIPP



Wir empfehlen: Tatort "Siebte Etage" in der ARD-Mediathek

Die Drehbuchautoren Eva und Volker A. Zahn haben sich intensiv mit dem Thema Prostitution auseinander gesetzt.

Der Kölner Tatort "Siebte Etage" (Erstausstrahlung 24.11.2024) hat es geschafft, die Realität der Prostitution wirklichkeitsgetreu abzubilden. Die Situation der prostituierten Frauen wurde dabei respektvoll und einfühlsam dargestellt. Gerade Letzteres ist nicht selbstverständlich. Oft werden Stereotype über prostituierte Frauen in filmischen Darstellungen reproduziert und Prostitution verharmlost.

Den Filmemacher/innen dieses Tatorts ist es hingegen gelungen, die Frauen als Persönlichkeiten mit eigener Geschichte in den Vordergrund treten zu lassen. Besonders gut gefallen hat uns, dass die Rolle der Freier im System Prostitution thematisiert wurde. Oft bleiben die Freier unsichtbar, obwohl es die Nachfrage nach Prostitution ist, die das gewaltvolle und ausbeuterische System am Leben erhält.

Von uns gibt es zehn von zehn Sternen mit der Empfehlung, sich den Tatort anzuschauen!

Sie können den Tatort [hier](#) schauen.

Foto: WDR/Martin Valentin Menke

Lese-Tipp: Buch von Simon Häggström



Am 7. März 2025 erscheint das erste Buch des schwedischen Kriminalisten Simon Häggström „Auf der Seite der Frauen“ auf Deutsch

Das **Buch "Auf der Seite der Frauen"**, bekannt unter dem englischen Titel "Shadow's Law", erzählt die wahre Geschichte des schwedischen Kriminalkommissars Simon Häggström im Kampf gegen die Prostitution.

Häggström ist Leiter der Prostitutionsabteilung der Stockholmer Polizei. In seinem Buch erzählt er Geschichten derjenigen Menschen, denen er tagtäglich begegnet: Von jungen Frauen, die sich Gefahren aussetzen, die sie nicht vorhergesehen haben und von Männern, die Sex kaufen. Seine Erlebnisse sind Plädoyers für eine gesetzliche Regulierung der Prostitution, die Schweden vor mehr als 20 Jahren gewählt hat.

[Hier](#) können Sie das **Buch "Auf der Seite der Frauen"** vorbestellen.

Vom 07. bis zum 21.03.2025 wird Simon Häggström auf Lesereise in Deutschland sein und liest in den folgenden Städten:

- 07.03.25 – Augsburg
- 08.03.25 – Leinfelden-Echterdingen
- 09.03.25 – Leipzig
- 10.03.25 – Berlin
- 11.03.25 – Hamburg
- 12.03.25 – Mannheim
- 13.03.25 – Ludwigsburg
- 14.03.25 – Wiesbaden
- 15.03.25 – Frankfurt
- 16.03.25 – Stuttgart
- 17.03.25 – Durlach
- 18.03.25 – Zürich
- 19.03.25 – Plauen
- 20.03.25 – Fürth
- 21.03.25 – München

**Einschätzung des BVNMs
zur Meta-Studie der Diakonie Deutschland**

Die DIAKONIE Deutschland veröffentlicht eine Meta-Studie:

"Arbeitsbedingungen von Sexarbeiter:innen in ausgewählten Ländern. Eine Zusammenstellung internationaler wissenschaftlicher Forschungsergebnisse"

Als BVNM haben wir uns intensiv mit der [Meta-Studie der Diakonie Deutschland](#), beschäftigt, welche von Nathalie Kornet vom Deutschen Institut für Menschenrechte erarbeitet und im September 2024 veröffentlicht wurde. Die Studie will den Einfluss verschiedener Gesetzesmodelle auf die Situation prostituiertes Menschen untersuchen, z.B. in Bezug auf deren Arbeitsbedingungen, Gesundheit oder Gewalterfahrungen. Aus unserer Sicht muss sich die Studie mehreren Kritikpunkten stellen: Zum einen ist die Auswahl der herangezogenen Studien methodisch nicht nachvollziehbar, zum anderen sind die Studienergebnisse selektiv wiedergegeben und werden zum Nachteil des Nordischen Modells ausgelegt. Auch wird ein systematischer Zusammenhang zwischen „Sexarbeit“ und Menschenhandel von vorneherein ausgeschlossen.

Das Nordische Modell wird verfälscht und unvollständig dargestellt und in der Studie durchgängig als „Verbot nach nordischem Vorbild“ bezeichnet, obwohl das Nordische Modell explizit die Entkriminalisierung prostituiertes Menschen vorsieht. Gleichzeitig bleiben die fatalen Folgen der Legalisierung des Prostitutionsmarktes in Deutschland weitestgehend unberücksichtigt und ein Abgleich der intendierten Ziele der deutschen Prostitutionsgesetzgebung mit der tatsächlichen Situation prostituiertes Menschen wird nicht vorgenommen.

Die herangezogenen Studien sind kaum vergleichbar und durch den fehlenden Einbezug kontextueller Bedingungen in den einzelnen Untersuchungsländern ist die Aussagekraft der Metastudie deutlich begrenzt.

Unser Adventskalender 2024

Adventskalender 2024



Sicher haben Sie bereits das ein oder andere Törchen unseres Adventskalenders geöffnet. Sende Sie den Adventskalender gerne Ihren Familienangehörigen oder Freundinnen und Freunden weiter! Sie können sich [hier](#) durch den Adventskalender klicken.

Foto: Screenshot

Mitgliedschaft beim Bundesverband Nordisches Modell e.V.

Mitglied



BUNDESVERBAND
NORDISCHES
MODELL

Zur Umsetzung des
Gleichstellungsmodells
in Deutschland e.V.

Wussten Sie, dass Sie mit Ihrem Verein Vollmitglied oder als Einzelperson Fördermitglied bei uns im Bundesverband werden können?

Nachdem wir uns Anfang des Jahres zu einem Verein formiert haben, nehmen wir ab sofort Mitglieder auf. Wenn Sie mit Ihrem Verein oder Ihrer Initiative beitreten, werden Sie Vollmitglied und sind bei Mitgliederversammlungen stimmberechtigt. Wenn Sie als Einzelperson beitreten, werden Sie Fördermitglied. Entscheidend ist, dass Sie unserem [Leitbild](#) zustimmen. Auf unserer Webseite finden Sie die entsprechenden Anträge. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [uns](#).

Bitte um Unterstützung

Spendenaufruf



Auf diesem Wege können Sie uns als
gemeinnützigen Verein unterstützen:



IBAN: DE32 4306 0967 1329 5709 00
BIC: GENODEM1GLS
GLS Bank



info@bundesverband-nordischesmodell.de



Damit wir auch im kommenden Jahr unsere Arbeit fortsetzen können, freuen wir uns als
Bundesverband Nordisches Modell über Ihre Spende. Vielen Dank!

Via Überweisung:

IBAN: DE32 4306 0967 1329 5709 00

BIC: GENODEM1GLS

GLS Bank

Via [Paypal](#):

info@bundesverband-nordischesmodell.de

[Betterplace](#)

BVNM auf social media



Impressum

Bundesverband Nordisches Modell - zur Umsetzung des Gleichstellungsmodells in Deutschland e.V.

Der Bundesverband vertritt bundesweit zivilgesellschaftlich engagierte Mitglieder (Vereine, Initiativen) sowie Fördermitglieder, die sich gemeinsam für ein Umsteuern in der Prostitutionspolitik in Deutschland einsetzen. Der Bundesverband ist parteipolitisch unabhängig. Wir fordern die Einführung des Nordischen Modells, auch Gleichstellungsmodell, genannt.

Mail: info@bundesverband-nordischesmodell.de

Website: www.bundesverband-nordischesmodell.de

V.i.S.d.P.: Simone Kleinert

Als AbonnentIn dieses Newsletters informieren wir Sie hiermit über die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch den **Bundesverband Nordisches Modell e.V.**. Wir nutzen die von Ihnen zur Verfügung gestellten Daten ausschließlich dazu, Ihnen den Newsletter zusenden zu können.

Sie können jederzeit Auskunft über Ihre beim **Bundesverband Nordisches Modell e.V.** gespeicherten, personenbezogenen Daten erhalten sowie Ihr Einverständnis zur Verarbeitung Ihrer Daten widerrufen.

Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an info@bundesverband-nordischesmodell.de.

[Klicken Sie hier, um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)